

Wahlwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ersteilte täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 2 Pf., mit Monatslohn 2 Sgr., monatliche 7 Sgr. 6 Pf., mit Monatslohn 6 Sgr. 4 Pf., vierteljährlich: 21 Sgr. 4 Pf., mit Monatslohn 23 Sgr. 4 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Buchhändlern des Inlandes 25 Sgr., des Auslandes 1 Thlr. 6 Sgr. — Inserate für politische Zeitungs 2 S.

№ 258.

Berlin, Mittwoch, den 3. November.

1852.

Die ultramontane Bewegung.

In Rom ist gegenwärtig wieder ein Streit zwischen dem Erzbischof und der Regierung angefaßt worden, der in seinem innern Wesen für uns nicht von besonderem Interesse ist; der aber seiner äußern Bedeutung nach es verdient, daß wir unser Augenmerk darauf gerichtet halten.

Das innere Wesen dieses Streites betrifft die Ernennung der Geistlichen in solchen Kirchen, die ebendem zu Klöstern und Stiftern gehört haben. Nachdem der Staat im vorigen Jahrhundert diese Klöster und Stifte aufgehoben und die Verpflichtung zur Erhaltung der Kirchen übernommen, hat er auch das Recht beansprucht, die Stellen der Geistlichen zu besetzen. — Dieses letztere Recht ist dem Staat mehrfach von den katholischen Kirchenbehörden streitig gemacht worden und führte zu gerichtlichen Prozessen über das Nationalrecht, welche jedoch stets zu Gunsten des Staates ausgefallen sind. — Gegenwärtig erhebt nun der Erzbischof diesen Streit wiederum und behauptet, bei den Katholiken wolle der Staat nicht einschreiten in Sachen der katholischen Religion sich nicht berühren zu können; und dieser Streit ist jetzt zum offenen Ausbruch gekommen, nachdem der Erzbischof die Gelegenheit genommen hat, seinen Zwiehals mit dem Oberpräsidenten zum Gegenstand seiner öffentlichen Demonstration zu machen.

Das innere Wesen dieses Streites ist also rein kirchlicher und staatlicher Natur, gehört also in die Reihe der Fälle, die in jeder Zeit wiederholt angeregt sind. In allen diesen Fällen sind wir prinzipiell gegen die staatliche Autorität in Glaubens- und Gewissenssachen. Wir halten Religionsfreiheit für eine notwendige Bedingung des Volkswohls und des Volksfriedens, so daß wir jeden Eingriff des Staates in die Religionsangelegenheiten grundsätzlich zurückweisen. Freilich wollen wir diese Religionsfreiheit auch für Alle. — Freiheit für Katholiken und deren Behörden, Freiheit für Protestanten, Freiheit für Reformirte, für Uniten, für freie Gemeinden, für Deutschkatholiken, für Juden und für alle möglichen Glaubensgemeinschaften.

Wir sind der Ueberzeugung, daß der Staat nicht minder wohl dabei fährt als die allgemeine Religionsität, und daß sich namentlich auch der kirchliche Sinn des Volkes nur in der Freiheit wieder heben werde.

Allein das innere Wesen des Streites ist uns heute nicht Hauptsache, sondern die äußere Bedeutung desselben scheint uns bei weitem wichtiger und der Aufmerksamkeit werther zu sein.

Wir halten es nicht für Zufall, daß in ganz Europa die katholisch-kirchliche Partei sich regt, wir halten es für bedeutsam, daß diese Bewegung in protestantischen Ländern einen politischen Anstich erhält, wir halten es für bedenklich, daß sie sogar die Wüste der Religionsfreiheit anlegt und so einen Anknüpfungspunkt mit der politischen Opposition sucht.

Wir haben längst vor dem Staatsreich in Frankreich darauf hingewiesen, welche politische Bedeutung die dortige katholische Geistlichkeit hat. Wir haben es schon zeitig genug ausgesprochen, daß Louis Napoleon das allgemeine Wahlrecht nicht zu fürchten hat, sobald er nur den Clerus für sich gewinnt, der auf das französische Volkvolk sehr großen Einfluß besitzt. Louis Napoleon hat den Clerus zu denjenigen Verbänden und dieser, der Clerus, hat alle politischen Exaltationen und alle sogenannten konservativen Grundzüge der Kirche aufgegeben, hat die angefallenen Könige Frankreichs, die stets die „allerchristlichsten Majestäten“ waren, verleugnet und Louis Napoleon den treuen Gehn der Kirche“ freilich anerkannt.

Kaum war der Staatsreich in Frankreich glückselig vordrücken gegangen, als in Belgien die Agitation der Geistlichen begann. Die katholische Partei suchte dort das Liebergewicht zu gewinnen und ruhte nicht früher, als bis Belgien an den Abgrund gebracht war, an dem es sich gegenwärtig befindet. Belgien, ein Land, das in unsterblicher Ruhe verblieb, als im Jahre 1848 ganz Europa an tiefer Gräbthölle zung lag, ist jetzt, rein durch die ultramontane Partei, die mit Frankreich in inniger Verbindung steht, napoleonischen Dezerberalen und der Kirche der Ultramontanen verfallen.

Ein nicht minder bitterer Kampf ist zeitlich in Sardinien

nien geführt worden. Seit einem Jahre handelt es sich einzig und allein um die Frage, ob es den Ultramontanen gelingen wird, diesen freisinnigen Staat der Reaction und den französischen Interessen zum Raube Preis zu geben. Der Kampf wurde härtnächtig geführt. Der König ist offenbar der freisinnigen Richtung zugehan und hat sich bis jetzt mit Energie gegen das Ansuchen Rom's und gegen das diplomatische Drängen Frankreich's, Allein auch von dort aus gelangt gleichzeitig mit der Nothdrift aus Belgien die Kunde her, daß die ultramontane Partei den Sieg davon getragen, das liberale Ministerium gestürzt und ein ultramontanes das Regiment in Händen nehmen wird.

Wir haben ferner schon oft darauf hingewiesen, wie in Irland die katholische Bewegung, die sich in einer unerbörten Sprache und Agitation des Hasses gegen England kund giebt, innig mit den Bestrebungen Frankreich's in Verbindung steht. Die Zeitungen haben auch neuerdings berichtet, wie eine Deputation irischer Geistlichen in Paris anwesend war, um Louis Napoleon bei seinem Einzug in Paris nach seiner jüngsten Zubelehrte zu begrüßen. Wenn England in ernstliche Bedrängnis geräth und in einen Krieg mit Frankreich verwickelt wird, worauf legt sogar die ultramontane Presse in London anspielt, so wird es im Süden nicht wenig gefährdet durch einen Aufstand der Katholiken in Irland, die ein willig Werkzeug des Klerus sind. Man ist in aller Welt möchte noch immer glauben, daß all dies zufällige Zustände sind, denn wenn irgend was auch ist es aber nicht Zufall, sondern liegt ein Plan in der Agitation der katholischen Partei, auf welche Louis Napoleon sich stützt, herrscht in Rom jenseit Wäldern zwischen dem Heiter Rom's und dem gerechten heiligen Stuhl, noch welchem der neugefaltete Kaiser eben so freudig die Hülfstruppen Rom's in aller Welt für sich in Anspruch nimmt, wie er seine französischen Hülfstruppen dem heiligen Vater zum Schutze darbietet, so haben wir Ursache, auch in Preußen die ultramontanen politischen Ziele nie aus dem Auge zu verlieren, die im Hintergrund der Dinge schlummern.

Die katholischen Provinzen Preußens, ein Theil Schlesiens, die Rheinprovinz, Westfalen und Posen sind schwerlich zufällig der Boden sehr verschiedener, aber doch nach gleichem Ziele strebender Agitationen geworden. Der Jesuitismus, die Frage über das Kollegium zu Rom ist in Westfalen und der Rheinprovinz zum Gegenstande eines Kampfes geworden. Von Schlesien aus ging eine Agitation in den letzten Wahlen, die eine Vereinigung der streng katholischen Partei mit der Demokratie bezweckte, um gemeinsam bei den Wahlen die „Religionsfreiheit“ zu schützen. Und gegenwärtig regt man in Posen einen alten schmerzlichen Streit auf und macht ihn zum Gegenstand einer Demonstration, die öffentlich darüber soll, wie es um die ultramontanen Bestrebungen gegenüber der Regierung steht. Mögen Menschen voll der blinden Garmühseligkeit in all dem keinen Zusammenhang sehen, wie jeder ihn leider und wissen in der trefflichen Lage, die sich für die Zukunft des protestantischen Europa's vorbereitet, nur dem einen Trost, daß wir nichts davon verschanden, daß wir die Reaction in Frankreich nicht erschöpfen, daß wir die Staatsrechtspolitik nicht greifen, daß wir dem Heiter Rom's nicht gehuldig und rein sind von jedem Vorwurfe, wenn Rom's Schutzherr mit Hilfe von Rom's Schutzherrn auch uns in eine unheilvolle Bewegung mit hineinzieht.

Das Reformationsfest wurde bekrönt in diesem Jahre mit einer sehr großen Teilnahme von der Bevölkerung der Hauptstadt gefeiert. In sämtlichen Kirchen wurde das Fest am Sonntag durch eine dem Tage entsprechende Predigt feierlich begangen, indem von den betreffenden Predigern in ihren Reden auch auf die Bedeutung des Festes und auf die Wichtigkeit desselben aufmerksam gemacht wurde. Die kirchliche Gemeinde verband mit dem Reformationsfeste zugleich die Sitzungsfier der französischen Kolonie.

Wie aus Madrid geschrieben wird, sind in diesem Augenblicke drei goldene Vikarien erledigt. Unter den neuen Kandidaten nennt man auch den König von Preußen und den regierenden Herzog von Parma.

Der General v. Wangel hat Konstantinopel am 26. v. Mis. verlassen und sich nach Fez angelassen. Der Sultan hat dem General zu Ehren am 21. ein glänzendes Fest gegeben.

Zur Kretenauktion: Nach dem neuerlichen Kaiserlichen hat die Pläne im Geschäft nachgelassen; die Konstantinopel hat die Pläne im Geschäft nachgelassen; die Konstantinopel hat die Pläne im Geschäft nachgelassen.

Nach den Vorbereitungen sieht am morgigen Wahltage ein Sieg der konstitutionellen Partei im 1., 2. u. 4. Wahlbezirk in Aussicht.

Die die W. D. S. meldet, ist in Westau am 1. Nov. ein Anabensinar zur Veranbildung einer und pflichterfüllter Katholischer Geistlichen erwirkt worden.

Aus Moskau vom 22. Okt. wird geschrieben: Der k. preussische Gesandte, Hr. von Uebow, ist mitz. nach Florenz gereist, um sich für die Madria's zu verwenden.

Bestimmlich haben die inwärtigen Kaiserlich-königlichen Offiziere, welchen von der dänischen Regierung wie zugesagte Unterstützung versagt wurde, entgegen zu sein, sowohl beim Bundesrat wie bei den einzelnen dänischen Regierungen Beschwerde eingereicht. Wie früher schon von Herrn Rourang und Braun schwanz, ist jetzt auch vom Kaiserlichen Bundesratskomitee um die Vertheilung ein ähnliches Verdict ergangen, worin denselben die Unterwerfung am Bundesrat zugesagt wird. So ernstlich liegt auch in, eben so unerwartlich sind doch folgende Bewegungen: Bundesratgeber der Bundesrat erkennt die Beschwerde für gegründet und das Verlangen Dänemarks für willkürlich und ungerichtet an, wird abgesehen die dänische Regierung, deren offizieller Vertreter an offizieller Stelle in freigerichteter Sprache Deutschland als Feind bezeichnet, den Kaiserlich des Bundesrats vertheiligt? Veranlaßt ferner, Dänemark vertheiligt einen zu Gunsten der Preußen aufstehenden Gesichtspunkt, wie viele Monate können bis zur Abmündung aller diplomatischen Hindernisse verlaufen, und wie könnte sich inzwischen das schon jetzt abhandeltende Loos der unglücklichen Anwaltin gestalten?

Für die Beendigung der Friedrich-Wilhelmstadt wird es von bedeutendem Interesse sein zu wissen, daß Hr. Reichsminister als Director der neuangeordneten Friedrich-Wilhelmstädter Lehranstalt (Friedrichs. H.) beschäftigt worden ist. Diese Beschäftigung soll unmittelbar von dem Könige vollzogen und wesentlich den einschlägigen Verhandlungen des Herrn Ministers, athenen von Kaiserlichen beizuhelfen sein. Es scheint dies nun so barmherzig, als dadurch ein Schlußstein in unserer Baukunst berufen wird, zu dessen Beseitigung es bei künftigen Beträgen das volle Vertrauen liegt. Regeres Umfand ist bezeichnend, welches wollen, daß der Wunsch sich bei künftigen abschließlichen Beträgen nicht beruhigen zu läßt in Aussicht, vielmehr unmittelbar bei dem König die Genehmigung der von ihm aus geschickten Gründen vollzogenen Wahl erteilt.

In Berlin ist mit Wiedereinführung der Kurven der gewagt gemacht, indem in Verbindung mit dem geistlichen Eingangsamt der Gesehensgemeinde ein „Angehöriger“ zur „Abstellung geistlicher Handlungsangelegenheiten“ gebildet worden ist. Derselbe gehörte bei Behörden, welche darauf zu bestehen, in den Säulen oder auf den Säulen in regelmäßigen Intervallen geistliche Beirater, vorgelegt, welche inwärtigen Behörden auszuweisen.

— Die Zahl der seit dem Jahre 1848 emigrirten Deutschen.

Stellung unter Polizeiaufsicht. Nach 10 Uhr zog die Gerichts-
hof jurist und fällte 112 Uhr das Urtheil, welches gegen Dr. G.
geheim auf 5 Jahre, gegen Anger auf 3 Jahre, gegen alle
übrigen auf 4 Jahre Gefängniß, außerdem Freilassung der Kosten
und Stellung unter Polizeiaufsicht lautet.

Kölnen. Das Gericht von der Verlegung der rheinbürger
Unterstadt nach Köln laucht wieder auf.

Wien. Die höchste Regierung hat auf den Antrag ihres
Ministers in Schulland, des Doukardinals und Stadtrathes
Sommer dahier, beschossen, der Akademie des Jesuiten Schacher
in Maderzel nach Wien die Annahme von Kindern der bairischen
Partei zu unterliegen. Der kaiserliche kaiserliche Klerus scheint
eine entschieden feindliche Stellung gegen die jesuitische Richtung
annehmen zu wollen.

Kassel. Wie gewöhnlich man Prozesse? Diese schwe-
rige Frage ist vom kasselerischen Justizminister auf eine eben so
leichte als sichere Weise gelöst worden. Der erstgenannte Oberkri-
senrat Widder hatte seinen Prozeß auf Befehlsgelände gegen den
Staat vor dem Obergerichte gewonnen. Das Justizministerium
wollte anfanglich, so glaubte man wenigstens, hingegen einen Kom-
penzentscheid erheben; da der Ausgang desselben jedoch etwas un-
sicher erschien, so zog das Ministerium die Akten ein und be-
dacht sie kurzer Hand zurück. Ein schönes Ländchen, dieser Kar-
tessen.

Frankfurt a. M. Ein längere Zeit hier in Diensten
befindlicher Bürger, Namens Busch, der in den hiesigen Wäldern
wobwohl religiös-politischen Ansinn auf seine Kosten inoffiziell hatte,
zeigt eine neue Zeitung unter dem Titel: „Sonnenspiegel,
Organ für Rebellen.“ an. Die Zeitung hat die erste Nummer
erschienen. — Von Seiten des Senats soll nächstens ein Verbot
erfolgen werden, wonach den hiesigen Bürgern unterlagt wird,
an den Spielbanken von Wiesbaden, Gomburg und Wilmshausen
zu spielen.

Paris, 31. Oct. In 5 französischen Kriegsschiffe sind ge-
meiniglich 105 Einweiskräfte und 22 Regimenter im Kommando.
Das Kaiserreich ist der Frieden. — Das Ministerium des
Innern erhält manche Verträge, wonach es vorzuzieh ist, ob die
Zahl der für das Kaiserreich Stimmenden so important werden wird,
wie am 20. Dezember. Die Bayern glauben, der Kaiser sei längere
Zeit, und halten es für unnötig, noch einmal abzukommen. —
Man spricht noch immer von einem Militärkomploit, in Folge
dieser vier Regimenter der Garde von Paris unter besondere
Aufsicht gestellt sein sollen. — L. Napoleon soll einem Verträge
nach daran denken, die Familie des Prinzen v. Camino (Kajun
Bon.), ja des Herzogs v. Leuchtenberg zu adoptiren. (?)

London. Die Rüstungen werden in England, zwar ge-
rühmlich, doch in großer Eile fertiggestellt. Man traut hier dem
Frieden nicht recht und weiß sich noch der Friedensversicherungen
des alten Napoleons sehr wohl zu erinnern. Das „Bispian, Punch“
sagt: „L'Empire est la paix.“ — wohl! Wenn es aber nach
einiger Zeit anders kommt, so wird der Despotismus in Verden
eben anders gelaunt haben, nämlich: L'Empire est l'épée.“
(La paix — der Frieden, l'épée — der Degen.)

Bermischtes.

— Von Vertheidigung Anrecht wird in den nächsten Wochen
bei Cassation in Mannheim ein dritter Band „Der sächsischen“
„Leiten“ erscheinen, gewiß vielen Lesern eine willkommenen Selbstsch.
— Die Verfassung bei auch hier in Berlin in fünf ver-
schiedenen Uebersetzungen verschiedener Romanen, „Ostl. Ost's Hütte“,
„Die Händel'sche“, bei den genauen Correspondenzen ihres Be-
trags der Propaganda zur Abschaffung des Sklavenshandels in den
vereinigten Staaten bestimmt, und derselben schon 100,000 Bran-
den übergeben.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Schulze in Berlin.

Berliner Circus-Theater

Gute Mittwochs- Große Vorstellung, Krokodil, höhere Akro-
matik und Medvedevius, große Polize, lebende Bild. Anf. 7 Uhr.

Berlin.

Verlag von Theodor Heymann.

An die Tischlergesellschaft!

Da die Bekämpfung des zum Angelassen gewählten Tischlerge-
sellen nicht erfolgt ist, so findet am 21. Nov. 52 eine Neu-
wahl statt. Aber ich dazu bedacht nicht, möge ich beim Baden-
meister Hrn. Altknecht, Johannstraße, 10a schriftlich melden, die
Wahlung wird aber am 9. Nov. geschlossen.

Das An- und Abkempfen der Arbeitsscheine findet jetzt nicht
mehr Kommandanten, bei Hrn. Felbin, sondern von 1. Nov.
52 bei dem Badenmeister Hrn. Altknecht, Johannstraße 10a an.

Der Vorstand.

Colosseum.

Mittwoch, des 3. Oct. Gr. Grotto-Grotto und humoristische Ges-
angs-Vorlesung des Hrn. Feil. Nachher Ball.

Mittwoch's Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.

Donnerstag, 4. November: Kaffee-Kränzchen, zum Abendessen
frische Waare und mehrere Braten.

Cigaren-Lager

von Adolph Streckfuß,

Leipziger-Straße Nr. 25.

Indem ich mein reiches Lager import. Havanna, mittel und
billiger Cigaren empfehle, mache ich von letztem anzuweisen auf
Agnes, Habana, 25 St. 4 Jhr. Dos-Angios, gestreift, 25 St. 4 1/2
Jhr. Aluana 4 Jhr. Mezzita, gestreift Formosa 1/2 Jhr. Los-An-
geles, Bolivia 6 Jhr. Habana, Florida, Lacerona, La Palma, Be-
nezuela, Rodriguez 7 1/2 Jhr. Grenadina, Agnes, Pimental, Gaperia,
Agulla, Winero, Bagatela 9 Jhr. Washington, Regalia 10 Jhr. etc.
Cigaren a. W. 12 Hkr. 25 St. 9 Jhr. russ. Sirich, Burger, 7.
1 Drehbanquet ist bill. 1. reif. K. Schumann, Friedrichstr. 121.

Gas-Coffee ist 200 1/2 Gr., del Abnahme von 10
Lotten Trankort franco empfiehlt die Gantlung

Stralauer Straße 3.

Gänzlicher Ausverkauf

von Carl F. W. Wiese, Mühlendamm 10.

Hier angekündigt, das von mir seit 23 Jahren geführten Hän-
delshaus Waren- und Damen-Waren-Geschäft gänzlich abzugeben,
möge ich hiermit einem großen Publikum die er-
gebliche Anzeig, daß ich hiesige Waren bedeuten in
Preis sehr herabgesetzt habe, und nun damit sobald als möglich zu
verkaufen, solche von heute an zu und unter den Kostenpreisen
verkaufen werde.

Gleichzeitig bemerke ich, daß der Handel mit Schenkungen,
ganz oder theilweise, zu Ankauf oder Drem zu vermitteln und
Käufers darüber bei mir zu erfahren ist.

1 Schloßpfa 9, 1 nach Sophie 9 1/2 Hkr. zu verk. Zigerit, 10 p.
Philippstr. 18 bei auch ist eine Schloßpfa offen.

Auswanderer-Beförderung durch Valentin Lorenz Meyer,
2, Scheinb. Hamburg nach allen Häfen Nordamerica's 2 1/2 Thal
bedeutlich. Eine besonders zu empfehlende Gelegenheits nach San
Francisco (Californien) bietet die am 10. Nov. direct von Ham-
burg abgehende, letzte grüne Hamburger Post Anzeig und Besche
mit billigen Ueberschiffsgeldern. Das letzte Anzeig, Kaufman-
nere-Güter: St. Pauli b. Jona Nr. 1 (Kauf a. Post) ist über-
br. pr. 1.) u. d. Danziger gleiche Bescheinigung nicht mit dieser
Beförderung in Verbindung, u. wird. Ich reisende überlegen, das
Besche mit Gesellschaft u. Bescheinigung ausgeführt wird. Nähere Ausk.
ertheilt V. W. Wegger, Invalidenstr. 28 1. Et.

Ein gebietet Metallarbeiter erhält dauernde Beschäftigung bei
Weschnig, Sperwalderstraße 5.

Druck von W. Formeyer in Berlin.

Kommandantenstraße 7.